

Lehramt mit psychischer Erkrankung

Beitrag von „Sophokles-Antigone“ vom 18. August 2010 14:20

Bitte, streitet Euch doch nicht so sehr, ich denke jeder hat auf seine Art und Weise recht. Und das sind auch wirklich gute Tipps die Ihr mir gebt.

Also zum einen Danke für das Mut machen, danke aber auch für die Warnung wegen den Psychopharmaka. Ich nehme zurzeit Aripipazol, fünf Milligramm, das heißt eine durchaus geringe Dosis. Nebenwirkungen habe ich kaum. das Medikament hat bei mir so eine Art beruhigende wirkung, ich habe nicht so viele verrückte Gedanken, nicht so viele psychotische Gedanken wie ohne das Medikament (mein Therapeut und ich haben bereits einmal versucht es abzusetzen aber da kam alles wieder). Meine Zwänge sind aber trotz allem noch da. D.H. ich muss teilweise mit dem zug zwanghaft weite Strecken zurücklegen (musste ich während des Studiums z.B.), ich muss meine Männlichkeit bekämpfen (ich bin übrigens männlich 😊), und eben damit verbunden auch die sehr hohe stimme. wenn man mich am telefon hört, denkt jeder da ist ein kleines Mädchen am Apparat, damit ihr eine ungefähre Vorstellung habt. also von den Nebenwirkungen denke ich, dass ich keine Probleme im Lehrerberuf damit haben werde. Eher mit den Nicht-Wirkungen. Das heißt die Zwänge die überbleiben.

Liebe Grüße, Euer Sophokles-Antigone